



VIELLAERMUMKIDZ@GMX.DE - WWW.VIELLÄRMUMKIDZ.DE

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, als betroffene Eltern, wenden uns an Sie mit der Bitte um Hilfe für Familien und unsere Kinder.

Seit Jahren gibt es Bestrebungen, die Qualität der Bildung zu verbessern. Seit dem 01.08.2013 haben Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt einen Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung in einer Kindertageseinrichtung oder in Kindertagespflege. Es gibt für die Grundschulen die Regelung der „verlässlichen Grundschule“, die für alle Kinder eine Betreuung bis 14.00 Uhr vorsieht.

Zum 01.08.2026 soll schrittweise ab der ersten Klasse ein Anspruch auf Ganztagesbetreuung eingeführt werden.

Ist-Zustand:

Aber: In der Praxis sieht es doch ganz anders aus:

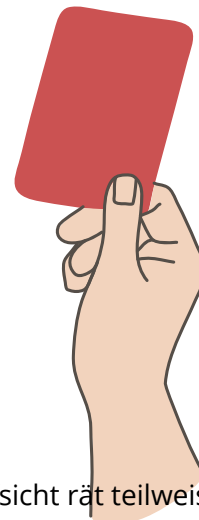
Die Kinderbetreuungssituation in Bayern ist derzeit so schlecht wie kaum denkbar: Es fehlt bereits an der absoluten Basis – einer verlässlichen Kinderbetreuung im Alltag. Es gibt kein Personal mehr! Der Personalmangel in Kindergärten und Schulen hat ein Niveau erreicht, dass die einfache Grundbildung bei Kindern und Jugendlichen nicht mehr gewährleistet ist.

Je nachdem, welche Studien zugrunde gelegt werden, variieren die Zahlen der Bedarfs- und Mangelprognosen. Fakt ist, es fehlen bereits jetzt tausende Erzieher/-innen und Lehrkräfte. Es ist nicht absehbar, dass dies ohne zusätzliche Maßnahmen weniger wird, u.a. aufgrund von hohen Pensionierungsraten, geburtenstarken Jahrgängen und hohen Migrationszahlen. Auch der geplante Ausbau der Ganztagsbetreuung und der Neubau von weiteren Einrichtungen führt zu einer Steigerung des Personalbedarfs.

Die statistischen Zahlen der unbesetzten Stellen spiegeln die Realität nicht wieder. Krankheitsausfälle, Schwangerschaftsvertretungen, Gruppenvergrößerungen, Urlaube etc. sind statistisch für Eltern nicht ermittelbar, führen aber zum letztendlichen Kollaps der Situation.

1. Kindergärten

Viele Einrichtungen haben mit Schließzeitkürzungen, ganzen Schließtagen oder -wochen und/oder Gruppenschließungen zu kämpfen. Das verbleibende Personal kann keine individuelle Förderung mehr leisten. Nicht einmal mehr eine Grundversorgung vormittags kann in vielen Einrichtungen geleistet werden. Förderangebote fallen gänzlich weg. Dies geht an die Grenze zur Beeinträchtigung des Kindeswohls.



Es gibt bereits Schließungen von ganzen Einrichtungen. Die Fachaufsicht rät teilweise zu Gruppenschließungen mitten im Betreuungsjahr, so dass Eltern plötzlich ohne jegliche Betreuung dastehen.

Manche kurzfristigen oder individuelle Lösungen scheitern an bestehenden Regelungen oder Zuschussrichtlinien. Auch den Kommunen sind teilweise die Hände gebunden, da sie sich an die landesrechtlichen Vorgaben halten müssen. So fallen beispielsweise Erzieher/-innen aus, weil sie ihr eigenes Kind wegen Betreuungsausfall zu Hause betreuen müssen und nicht mit in die eigene Einrichtung nehmen dürfen. Oder sie können erst gar nicht wieder arbeiten, weil sie keinen Betreuungsplatz für ihr Kind bekommen.

2. Schulen

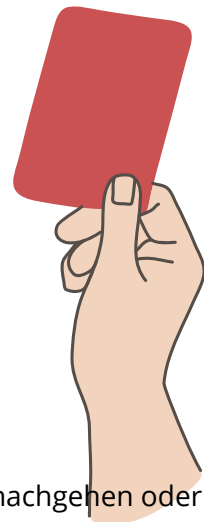
An den Schulen fehlt ebenfalls in großem Umfang Personal. Es gibt viele Klassen ohne eigene Klassenleitung. In ganz Bayern wurde im Schuljahr 2022/23 an den Grundschulen eine Unterrichtsstunde gestrichen. Dabei ist die Stundenzahl gesetzlich festgeschrieben. Es gibt keine mobilen Reserven, so dass bei jeder Krankheit, Fortbildung etc. der Unterricht entfällt. In den weiterführenden Schulen sind viele Stellen unbesetzt, so dass auch hier der Unterricht flächendeckend entfällt. Im Lehrplan der folgenden Jahre wird dieses Wissen aber vorausgesetzt. Es wird den Eltern zugemutet dieses Wissen zu vermitteln, ohne Rücksicht darauf, dass viele Eltern hierzu gar keine Möglichkeit haben. Vor allem Kinder aus sozial schwächeren Familien haben keine Chance.

Die bisherigen Quereinstiegsmöglichkeiten sind so unattraktiv, dass fähige Interessierte sicherlich nicht eine bestehende Festanstellung dafür aufgeben würden.

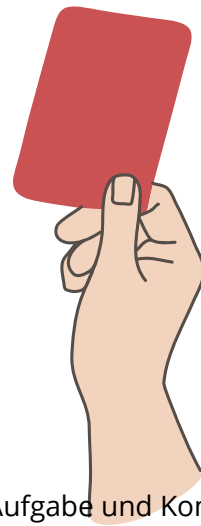
Die Folgen sind gravierend:

Viele Betroffene leiden finanziell, psychisch oder kognitiv; teilweise werden sie zu rechtswidrigem Handeln gezwungen.

- Die Kinder, die auch noch nachhaltig unter den Folgen der Corona Pandemie leiden, bekommen keine verlässliche und qualitativ hochwertige Grundförderung und Bildung. Es fehlt bereits an der Möglichkeit frühzeitig die Sprache und einfache Grundregeln zu erlernen. Die fehlenden Grundkenntnisse lassen sich auch i.d.R. nicht mehr nachholen. Die Kinder leiden auch psychisch, denn durchgehend bekommen sie das Gefühl vermittelt, nicht erwünscht zu sein. Es gibt keine Konstanz und Bezugspersonen mehr. Sie haben – zu Recht – das Gefühl eine Belastung zu sein, da sie merken, dass selbst ihre Grundbetreuung für alle Beteiligten nur noch eine Überlastung darstellt.



- Die Eltern selbst können nicht mehr verlässlich einer Berufstätigkeit nachgehen oder auch z.B. Sprachkurse besuchen. Es kommt zu organisatorischer Überlastung, hoher Frustration und Wut. Es gibt finanzielle Einschränkungen und Probleme mit dem Arbeitgeber etc. Es kommt zu existenziellen Problemen. Eltern mit kleinen Kindern bekommen keine Jobchancen, weil sie zu unzuverlässig sind. Es gibt für Eltern keine rechtliche Möglichkeit sich bei einem Betreuungsausfall bezahlt frei zu nehmen. Sie müssen – teilweise auch vom Jugendamt so beraten - sich rechtswidrig selbst oder ihr Kind krank melden, um das eigene Kind betreuen zu können. Auch HomeOffice kann die Probleme nicht lösen, da der Arbeitnehmer/ die Arbeitnehmerin seine/ihre Arbeitsleistung erbringen muss.
- Die Einrichtungsleitungen müssen, statt sich mit der tatsächlichen Förderung der Kinder, nur noch mit organisatorischen Aufgaben beschäftigen. Sie werden u.a. gezwungen jeden Tag Kinder in andere Gruppen zu verteilen, Schließzeiten zu organisieren, Eltern über Ausfälle zu unterrichten. Sie müssen rechtswidrig Gruppengrößenerhöhen und/oder den Personalschlüssel erhöhen. Sie müssen Aufsichtspflichtverstöße in Kauf nehmen, haften dafür und müssen auch noch den Unmut der Eltern aushalten
- Erzieher/-innen und Lehrer/-innen können nicht mehr ihrer gewünschten Tätigkeit nachgehen. Die Berufe werden mit der Vorstellung gewählt sinnvolle Arbeit mit Kindern leisten zu können, Projekte zu machen, Förderungsmöglichkeiten anzubieten und etwas zu bewirken. Sie werden durch den Personalmangel zu reinen „Aufbewahrern“. Sie werden gezwungen die rechtlichen Grenzen der Aufsichtspflicht zu überschreiten und an die Belastungsgrenze getrieben. Es folgt eine Abwärtsspirale: Je mehr Personal ausfällt umso weniger Möglichkeiten bestehen, den Beruf nach seiner Vorstellung motiviert und sinnvoll gestalten zu können. Es kommt zu Unmut, Stress und Überlastung. Darauf folgen weitere Erkrankungen, Stundenreduzierung, Frühverrentung/-pensionierung. Der nächsten Generation kann keine Freude am Beruf mehr vermittelt werden. Jeder Praktikant erlebt nur noch einen gestressten, unbefriedigenden Alltag an der Belastungsgrenze und ergreift – verständlicherweise - einen anderen Beruf.
- Die Folgen für die Gesamtwirtschaft sind ebenfalls erheblich. Arbeitgeber/-innen müssen einen erhöhten Ausfall ihrer Belegschaft hinnehmen, können Aufträge etc. nicht bearbeiten und haben kein verlässliches Personal.
- Die gesellschaftliche Schere geht immer weiter auseinander. Gerade Kinder aus sozial schwachen Familien haben keine Chance mehr auf gleiche Bildung. Es fehlt bereits an der Möglichkeit die Sprache und Grundkenntnisse im Kindergarten zu erwerben. Es gibt für Kinder keine gleichen Bildungs- und Teilhabechancen mehr.



Forderung:

Wir stellen bewusst keine konkreten Forderungen, da dies nicht unsere Aufgabe und Kompetenz ist. Dafür sind die Landesregierungen zuständig, in deren fachliche und rechtliche Kompetenz das Schul- und Bildungswesen liegt. Wir fordern daher die Landesregierung auf, endlich nachhaltig tätig zu werden.

Alle bisherigen Maßnahmen erscheinen eher hilflos und mit der Hoffnung verknüpft, dass sich aufgrund der guten Einstellungschancen alles von allein regeln wird. Die bisherigen kurzfristigen und auch langfristigen Maßnahmen führen allesamt nur zu einer Reduzierung der Qualität in der Bildung. Die Betreuungssituation ist katastrophal. Dies können wir nicht mehr hinnehmen. Unsere Kinder sind die Zukunft unseres Landes und sollen gut gebildete, verantwortungsvolle und auch zufriedene Menschen werden.

Wir fordern eine verlässliche und qualitativ hochwertige Bildung für unsere Kinder:
Diese beginnt mit ausreichend und qualitativ gut ausgebildetem Personal!